

Erfahrungsbericht Summer Course und Auslandspraktikum Ergotherapie in Gent

September 2016 bis Februar 2017

Artevelde Hogeschool Gent & Universitätsspital Gent, Belgien

Marlene Ramsbrock, Bachelor Ergotherapie, 3. Studienjahr

Mijn ervaring in België

Warum nach Gent?

Gent war die Stadt der Wahl, da es an einen Ort gehen sollte, wo weder Englisch noch Deutsch gesprochen wird und somit eine grössere Herausforderung besteht. Ausserdem hatte ich bereits im Vorfeld von Freunden gehört, dass Gent eine sehr junge und lebendige Stadt ist mit einem Drittel Studierendenanteil in der Bevölkerung. In dem Austausch-Programm war auch die Teilnahme an der Creativity-Week in Belgien geplant, die mich sehr interessierte.

Creativity Week

Der Start des Aufenthalts in Belgien war diese Kreativitätswoche. Der Gebrauch von Kreativität in der Ergotherapie wurde zusammen mit vielen Studierenden aus ganzer Welt gelernt. Es gab unzählige Kurse zur Auswahl wie Body-Painting, Urban Knitting, Theater, Gesang, jegliche Gestaltungs- und Werktechniken, Fotografie und Kunst. Auch der Austausch und der gemeinsame Feierabend mit den anderen Studierenden kamen nicht zu kurz.



Praktikum Universitätsspital Gent

Das Praktikum im Universitätsspital von Gent wurde von der Artevelde Hogeschool für mich organisiert. Sie berücksichtigten dabei meine Wünsche zum Fachbereich, welche ich ihnen im Vorhinein zukommen liess. Ansonsten gab es mässig administrativen Aufwand mit Studienvereinbarungen, Beantragung von finanzieller Unterstützung, Organisation der Unterkunft und weiteren Unterlagen.

Was habe ich gelernt während des Austauschs?

Durch die Arbeitserfahrung im Ausland habe ich mich vor allem in Kommunikationsfertigkeiten, Flexibilität, Offenheit und Ressourcenorientiertheit üben können. Ebenso habe ich vieles am Schweizer Gesundheitswesen schätzen gelernt, was ich vorher als selbstverständlich empfunden habe. Trotz sprachlicher und kultureller Barriere wird aber doch der gleiche Grundgedanke der Ergotherapie verfolgt.

In Zukunft wird mich dieses Wissen in meiner Arbeit und meinem Selbstvertrauen in der Berufsausführung stärken. Wenn ich in Belgien mit Patienten erfolgreich Therapien durchführen konnte, trotz fremdem Gesundheitssystem, dann würde mir dies hier auch gelingen.

Meine interkulturelle Kompetenz hat sich um einiges weiterentwickelt. Der Austausch mit der belgischen Bevölkerung im Krankenhaus und im Therapierendenteam, aber auch der Austausch mit anderen Austauschstudierenden aus aller Welt fand täglich statt und ich lernte mich auf neue Sichtweisen und Werte einzulassen und damit umzugehen. Gleichzeitig wurde ich mir auch über meinen eigene Werte, Grenzen und Stärken bewusst und konnte diese viel bewusster wahrnehmen und einsetzen.

Während der gesamten Aufenthaltszeit wohnte ich mit einer Mitstudentin im gleichen Appartement und wir schätzten den gemeinsamen Austausch und die Freizeitgestaltung neben dem Praktikum sehr. Belgien und vor allem Gent bietet eine grosse Bandbreite von Aktivitäten und wir schlossen viele Freundschaften.

Ein Visum brauchte ich keines, jedoch musste ich eine Aufenthaltsbewilligung einholen in Gent. Impfungen: Eine Hepatitis-B Titer-Bestimmung war Voraussetzung, um das Praktikum starten zu können. Bei ungenügendem Schutz wurde in Belgien nachgeimpft. Ausreichende Versicherungen wurden im Vorfeld durch die ZHAW erfragt und geprüft. Der Vertrag mit dem Praktikumsort wurde vor Ort ausgehändigt und unterschrieben.

Betreut wurde ich während meines Praktikums durch:

Filip Dejonckheere

Stijn De Baets

Vera Kälin

Gemeinsam mit einer Mitstudentin teilte ich ein Studentenappartement. Organisation von der Hochschule. Online Bewerbung frühzeitig nötig. huisvesting@arteveldehs.be

Als eine Schwierigkeit stellte sich am Anfang die flämische Sprache dar. Wir haben diese aus Eigeninitiative in einem freiwilligen Sprachkurs (<http://cvo.gent/>) gelernt, um besser mit den Patienten kommunizieren zu können. Gelernt haben wir jedoch hauptsächlich während des Arbeitens. Andere Praktizierende haben das Praktikum aber auch ausschliesslich auf Englisch absolviert. Falls Interesse an einem Spracherwerb besteht, empfehle ich diesen Kurs bereits in der Schweiz zu absolvieren und sich in Belgien lediglich auf das Praktikum/das Studium zu konzentrieren.

Tipps für das Leben in Gent als Austausch-Student

- Ein Velo mieten für den Aufenthalt, das beste Verkehrsmittel als Studierende in Gent → City-Bike ONLINE (studentENmobilität) citybike@studentenmobilitat.be
- Belgien mit dem Go-Pass erkunden (5 Euro pro Zugfahrt in ganz Belgien)
- Wochenendausflüge in Belgien oder nach Frankreich, Holland oder England planen (sehr kostengünstig und kurze Distanzen)
- Kulinarische Highlights genießen: Frites von einer Fritture mit verschiedenen Saucen essen, diverse Waffeln, belgische Schokolade (Leonidas) und natürlich das riesen Bier Sortiment durchprobieren
- Flämische Worte lernen, viel Ähnlichkeit zu Deutsch und sehr hilfreich, z.B. im öffentlichen Verkehr
- Am lebendigen Studentenleben von Gent teilnehmen
- In einem Kot (Studentenheim) wohnen
- Die Altstadt erkunden
- Karten brauchen, die von einheimischen jungen Menschen geschrieben wurden

